

Anfrage Engler Pia und Mit. über die Wartezeiten bei den Fachsprechstunden der Lups und den Anmeldestopp bei der Fachstelle für Autismus-Spektrum-Störungen im Erwachsenenalter

eröffnet am 22.Juni 2026

Die Luzerner Psychiatrie (Lups) informiert auf ihrer Homepage, dass sie auf Grund der sehr langen Warteliste bis auf Weiteres keine Termine für Autismus-Abklärungen im Erwachsenenalter vergeben und auch keine neuen Anmeldungen entgegennehmen kann. Eine Zuweisung werde nicht bearbeitet. Sobald wieder Termine vergeben werden können, werden sie die Warteliste erneut öffnen. Aufgrund der immensen Nachfrage und den nicht mehr zumutbaren Wartezeiten sähe die Lups aber keine Alternative. Betroffene seien informiert, dass die aktuellen Wartezeiten acht Monate betragen. Wer es nicht mehr auf die Warteliste geschafft habe, wird an Private verwiesen.

Bereits im Planungsbericht B 83 zur psychiatrischen Versorgung im Kanton Luzern (2021) wurde die Problematik der langen Wartezeiten – teilweise von neun Monaten und mehr – klar benannt. Für den Abbau dieser Wartezeiten wurden finanzielle Mittel gesprochen.

Angesichts dieser einschneidenden Massnahme stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Wartezeiten bestehen derzeit in den Fachsprechstunden (bitte detailliert auflisten) für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie in weiteren Angeboten der Lups?
2. Ist absehbar, dass in weiteren Bereichen ein Aufnahmestopp verfügt werden muss? Falls ja, in welchen?
3. Mit welchen konkreten, insbesondere gesundheitlichen Auswirkungen auf die Betroffenen und ihr soziales Umfeld ist infolge der Massnahme zu rechnen? Wie beurteilt die Regierung die Zumutbarkeit dieser Auswirkungen?
4. Wie werden Betroffene informiert, die sich an die Fachstelle für Autismus-Spektrum-Störungen im Erwachsenenalter wenden, und werden sie bei der Suche nach einer Alternative unterstützt?
5. Wie lange wird der aktuelle Zustand voraussichtlich andauern?
6. Es ist davon auszugehen, dass der Aufnahme- und Anmeldestopp ultima ratio ist. Welche Massnahmen wurden in den vergangenen Monaten ergriffen, um diesen Schritt zu vermeiden? Mit welchem Ergebnis?
7. Steht die Lups im Austausch mit den privaten Fachpersonen? Falls ja, mit welchem Ziel erfolgt dieser Austausch? Wie lange sind die Wartezeiten bei privaten Anbietern?
8. Welche konkreten Schritte unternimmt die Lups derzeit, um die Versorgungslage zu verbessern?
9. Welche strukturellen oder organisatorischen Massnahmen sind künftig erforderlich, um erneute Aufnahmestopps zu verhindern?
10. Wurde der Eigner vorgängig über die Massnahme des Aufnahmestopps informiert und wie positioniert er sich dazu?

Engler Pia